

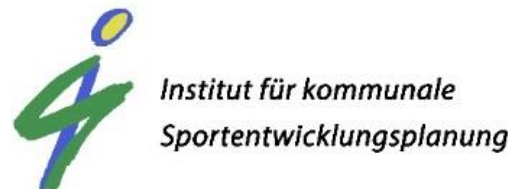
SPORT UND BEWEGUNG FINDEN STADT –

**KOMMUNALE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG
FÜR DIE STADT SCHLESWIG**

GEMEINSAM PERSPEKTIVEN ENTWICKELN



**WIKINGERSTADT
SCHLESWIG**



*Institut für kommunale
Sportentwicklungsplanung*



ESAB
Fachhochschule für Sport und
Management Potsdam

5. Steuerungsgruppensitzung
Schleswig, 21. Oktober 2020
Konstantin H. Pape

Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) für die Stadt Schleswig

Wissenschaftliches Planungsverfahren

Entwicklung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen (Auswahl)

Handlungsfeld A Sportinfrastruktur

Handlungsfeld B Sportgelegenheiten

Handlungsfeld C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport

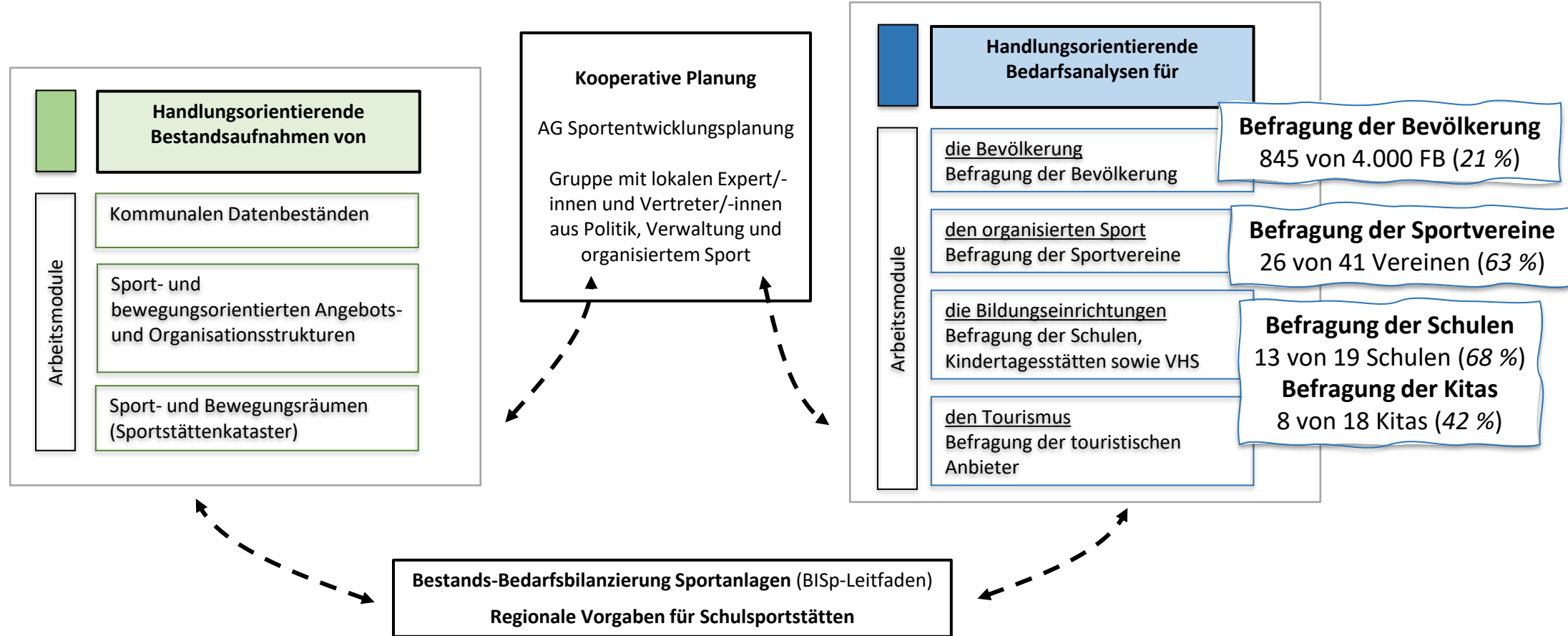
Handlungsfeld D Sportförderung und Sportverwaltung

Handlungsfeld E Bildung und Soziales

Handlungsfeld F Kommunikation, Kooperation und Netzwerke

Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) – Wissenschaftliches Planungsverfahren

Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung in der Stadt Schleswig



Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (dvs, Deutscher Städtetag, DOSB, 2010/ Neuauflage: 2018) als evidenzbasierte Grundlage zur Verifizierung der vorgenannten Probleme sowie als Orientierungshilfe für eine abgestimmte Sport- und Regionalentwicklung

INHALTSVERZEICHNIS



1. EINLEITUNG

- 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen **8**
- 1.2 Ziele einer Integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung **9**
- 1.3 Der Planungsprozess in der Stadt Schleswig **11**
- 1.4 Demografische Entwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg/
Stadt Schleswig **12**



2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

- 2.1 Methodik der Erhebungen **16**
- 2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen der Stadt Schleswig **20**
- 2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen **52**
- 2.4 Sport und Bewegung in Schulen **80**
- 2.5 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten **126**
- 2.6 Touristische Sport- und Bewegungsanbieter **136**
- 2.7 Volkshochschule Schleswig **138**



3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME

- 3.1 Fachliches Sportstättenkataster **142**
- 3.2 Fachliches Sportstättenkataster - gedeckte Sportanlagen **144**
- 3.3 Fachliches Sportstättenkataster - ungedeckte Sportanlagen **145**



4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

- 4.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen
nach dem BISp-Leitfaden **148**
- 4.2 Bilanzierung Schulsportstätten zur Durchführung
eines lehrplangerechten Sportunterrichts **152**
- 4.3 Einschätzung des Investitions- und Erneuerungsbedarfs **156**



5. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

- Handlungsfeld A Sportinfrastruktur **164**
- Handlungsfeld B Sportgelegenheiten **176**
- Handlungsfeld C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport **180**
- Handlungsfeld D Sportförderung und Sportverwaltung **186**
- Handlungsfeld E Bildung und Soziales **188**
- Handlungsfeld F Kommunikation, Kooperation und Netzwerke **198**

- TABELLENVERZEICHNIS** 201
- ABBILDUNGSVERZEICHNIS** 207
- BILDQUELLENVERZEICHNIS** 211
- LITERATURVERZEICHNIS** 215

Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen | Handlungsfelder

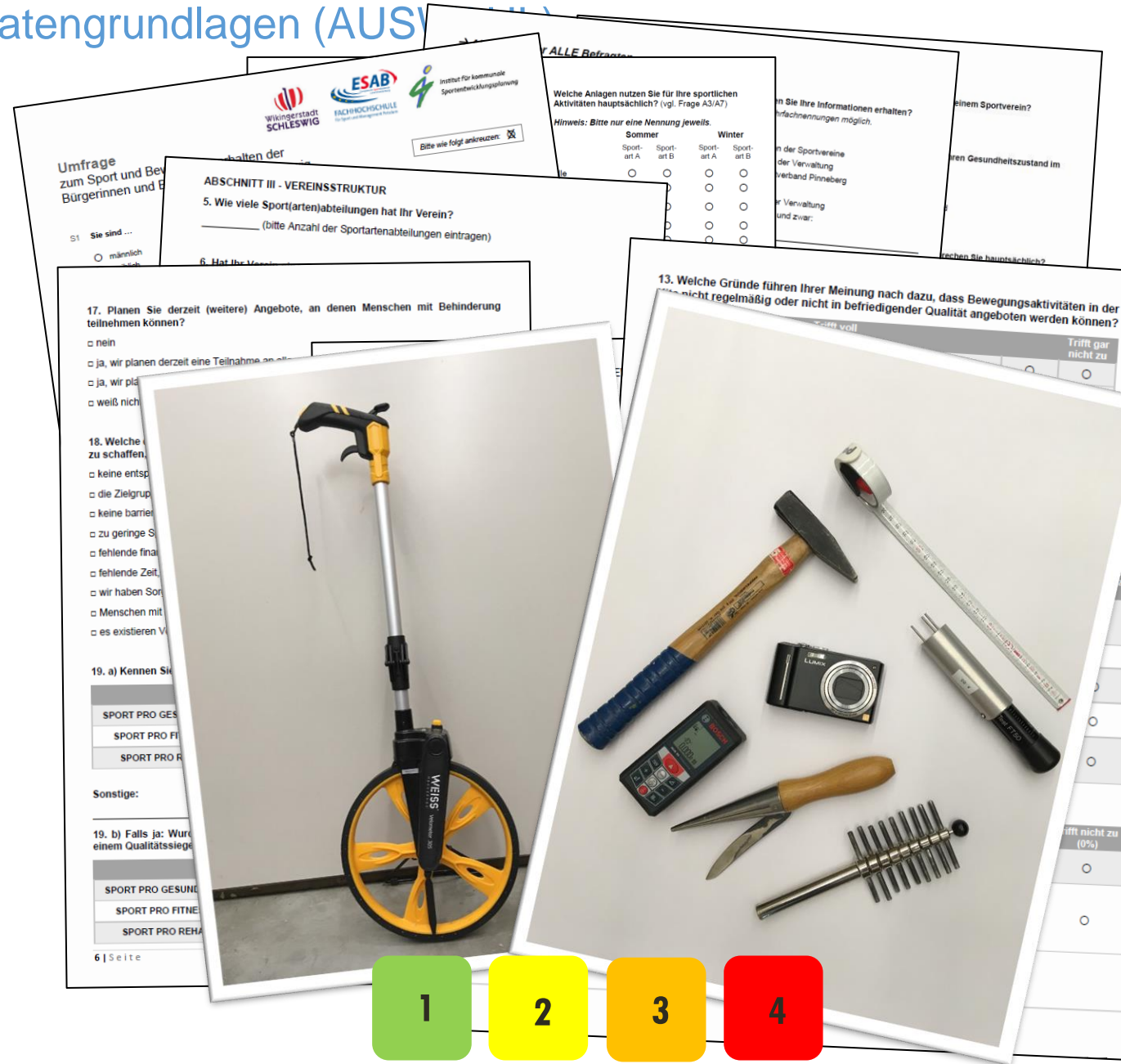
-  A Sportinfrastruktur
-  B Sportgelegenheiten
-  C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport
-  D Sportförderung und Sportverwaltung
-  E Bildung und Soziales
-  F Kommunikation, Kooperation und Netzwerke

*Handlungsempfehlungen
und
Maßnahmen*

Fundament:
Wissenschaftliche
Datengrundlage

Wissenschaftliche Datengrundlagen (AUSWAHL)

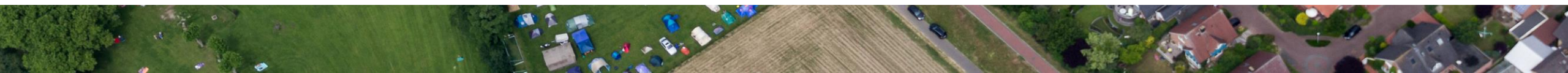
- **Sportverhaltensstudie Schleswig**
- **Sportvereinsbefragung Schleswig**
- **Schulbefragung Schleswig**
- **Kitabefragung Schleswig**
- INSPO-Benchmark-Datenbank als Vergleichsebene (*u. a. Sportverhaltensstudien*)
- **Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Vereins-/Schulsport)**
- Sportstättenenerhebung sowie baufachliche Bewertung (**Sportstättenkataster Stadt Schleswig**)
- Daten des Statistischen Amtes Schleswig-Holstein





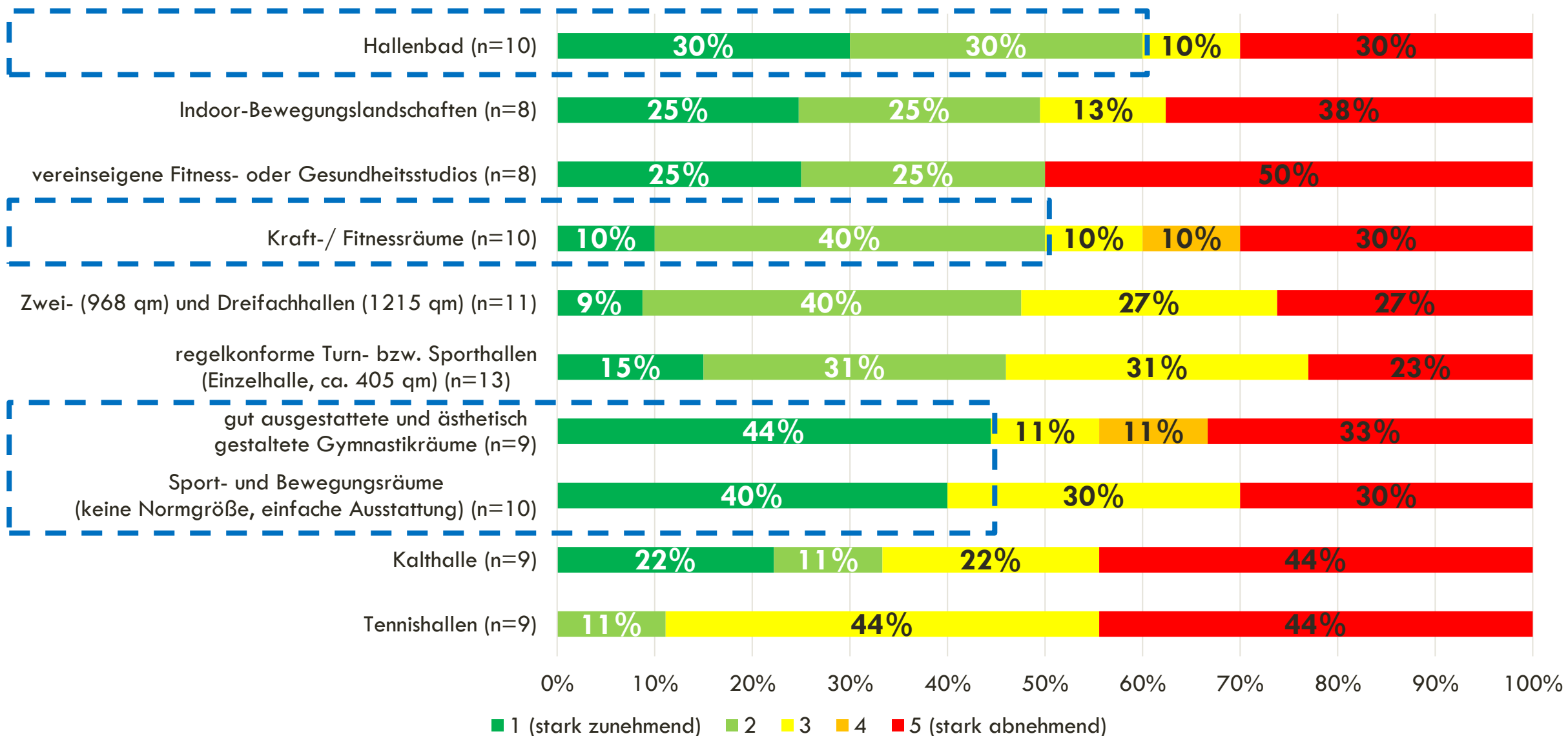
Handlungsfeld A – Sportinfrastruktur

Passfähigkeit der Sportanlagen, zu ermittelnde Bedarfe von Sportvereinen, Schulen und individuell organisiertem Sport, Multifunktionalität im Sportanlagenbau, ...



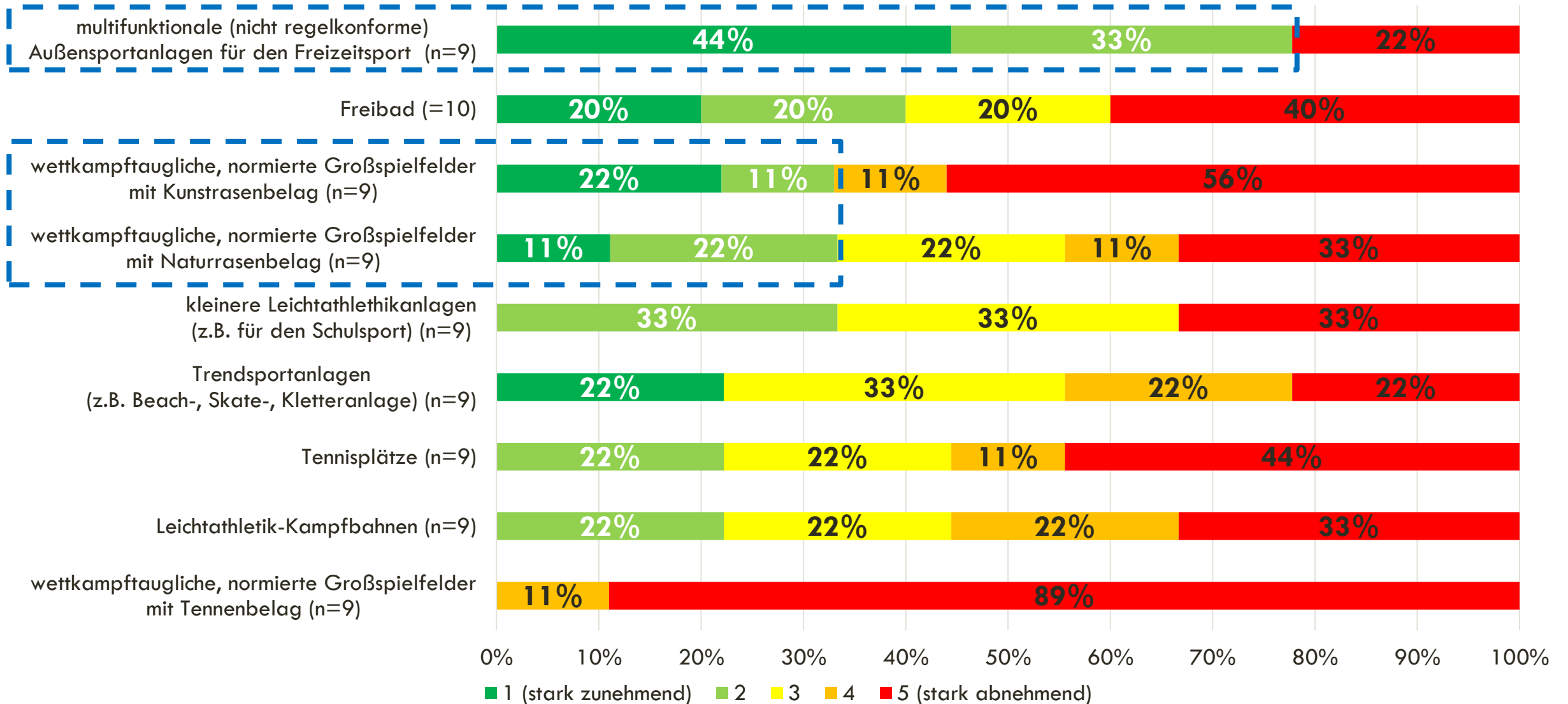
Sportstätten-situation aus Sicht der Sportvereine (Sportvereinsbefragung INSPO 2019)

Wie schätzen Sie den zukünftigen Bedarf Ihres Vereins an Sportanlagen in der Stadt Schleswig ein? - Gedeckte Anlagen



Sportstätten-situation aus Sicht der Sportvereine (Sportvereinsbefragung INSPO 2019)

Wie schätzen Sie den zukünftigen Bedarf Ihres Vereins an Sportanlagen in der Stadt Schleswig ein? - Ungedeckte Anlagen



Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen
(Winter Vereinssport sowie privat org., vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)
Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2019)

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen (Winter Vereinssport sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90%; Berechnung nach BISp-Leitfaden) Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2019							
1	2	3	4	5	6	7	
Gesamtbestand	davon Bestand an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche	davon Bedarf an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert nicht vereinsgebundner Sport	Gesamtbilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3 + Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgeeignete Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)	
Winter Variante A (alle Fußballer)	7.618 m ²	4.038 m ²	8.610 m ² (davon 2.650 m ² Fußball)	6.399 m ² (davon 2.650 m ² Fußball)	345 m ²	-1.337 m ²	-2.361 m ²
Winter Variante B (Fußballer bis 14 Jahre)	7.618 m ²	4.038 m ²	6.820 m ² (davon 860 m ² Fußball)	4.608 m ² (davon 860 m ² Fußball)	345 m ²	453 m ²	-570 m ²

**Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen
(Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 70 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaß nach
DIN 18035-1). Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2019**

**Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen
(Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 70 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1).
Bestandsdaten Sportstättenerhebung INSPO 2019**

Bestand	Bedarf	Bilanzierung
62.826 m ² (netto Spielfläche) (10 GSF, davon 9 Naturrasen und 1 Kunstrasen)	63.207 m ² (netto Spielfläche)	-381 m ² (netto Spielfläche)

Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen „Sportinfrastruktur“ (Auswahl)

Bestandssicherung, Aufwertung sowie Entwicklung der Sportinfrastruktur (gedeckt/ungedeckt)

- Die **Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sporthallen** zeigt, dass den Sportvereinen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb wettkampffähige Sporthallen in einem Flächenumfang von rund **570 m²** fehlen. Die Raumprogramm-Richtwerten der LH Kiel (2009), die sich an der DIN 18032-1 orientiert, sieht für unterschiedliche Schultypen entsprechend verschieden große Sporthallenflächen vor (von 405 m² bis zu 1.215 m²). Gegenwärtig ergeben sich in der Stadt Schleswig an vier Standorten sportinfrastrukturelle Defizite (*Grundschule Nord, Gemeinschaftsschule Bruno-Lorenzen-Schule, Gymnasium Domschule, Gymnasium Lornsenschule*). Wenn diese schrittweise behoben werden, profitiert auch der Vereinssport als Mitnutzer der Anlagen.
- Die **Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportplätze** zeigt, dass den Sportvereinen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb ein geringfügiges rechnerisches Flächendefizit fehlt. Für die **Sicherung der Bedarfe des Fußballsports** wäre zu prüfen, inwieweit die Aufwertung eines bestehenden GSF in Kunstrasenbelag zur Erhöhung der Nutzungsfrequenz möglich ist.
- Berücksichtigung auch **kleinerer, nicht-normierter Sport- und Bewegungsräume in den Stadtteilen**, die seitens der Sportvereine ebenso nachgefragt werden und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels an Bedeutung gewinnen.



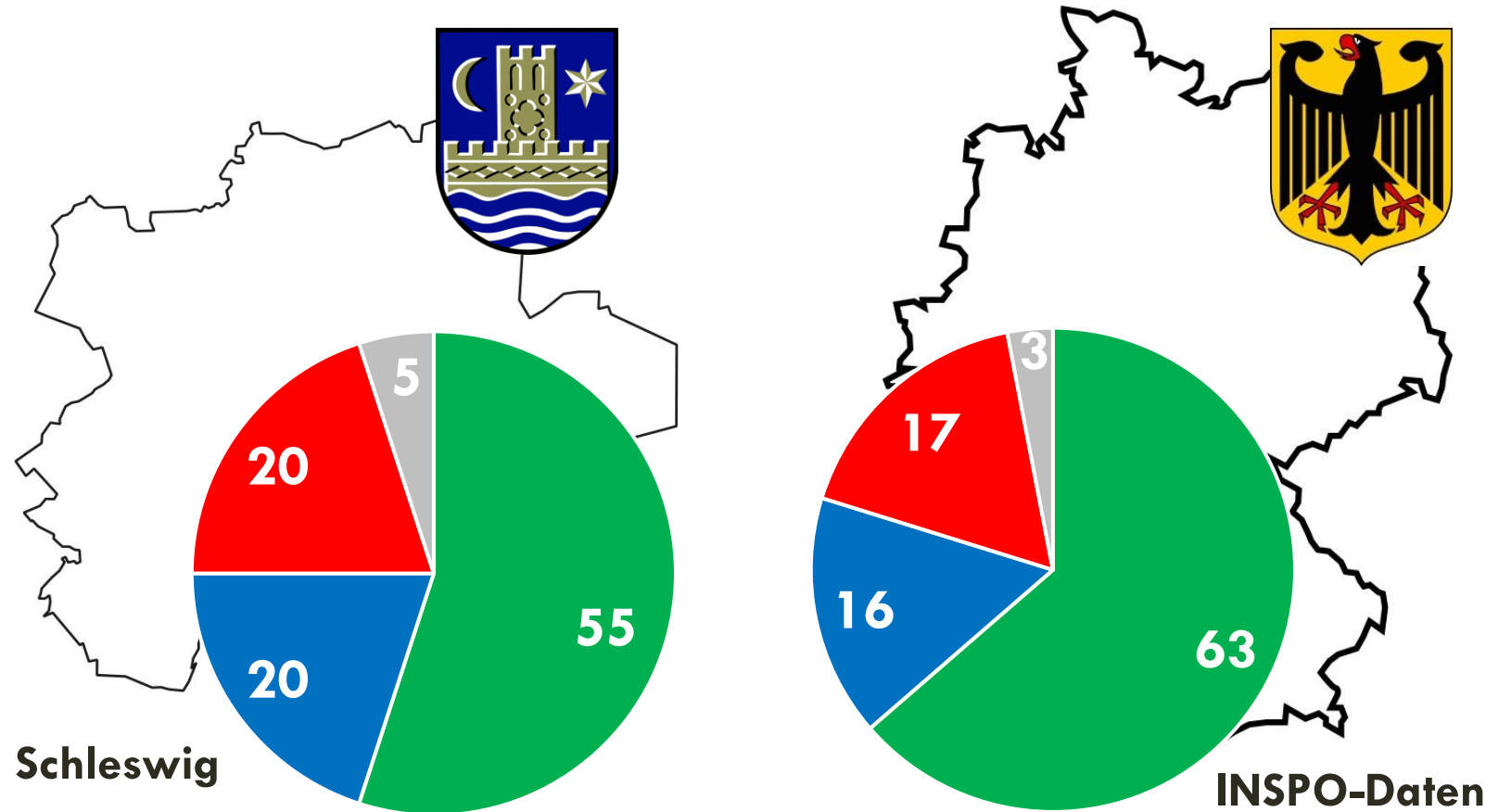


Handlungsfeld B – Sportgelegenheiten

Vielfalt an Sport- und Bewegungsformen, Sport- und Bewegungsräumen,
Organisationsformen, Anbietern und Zielgruppen, ...

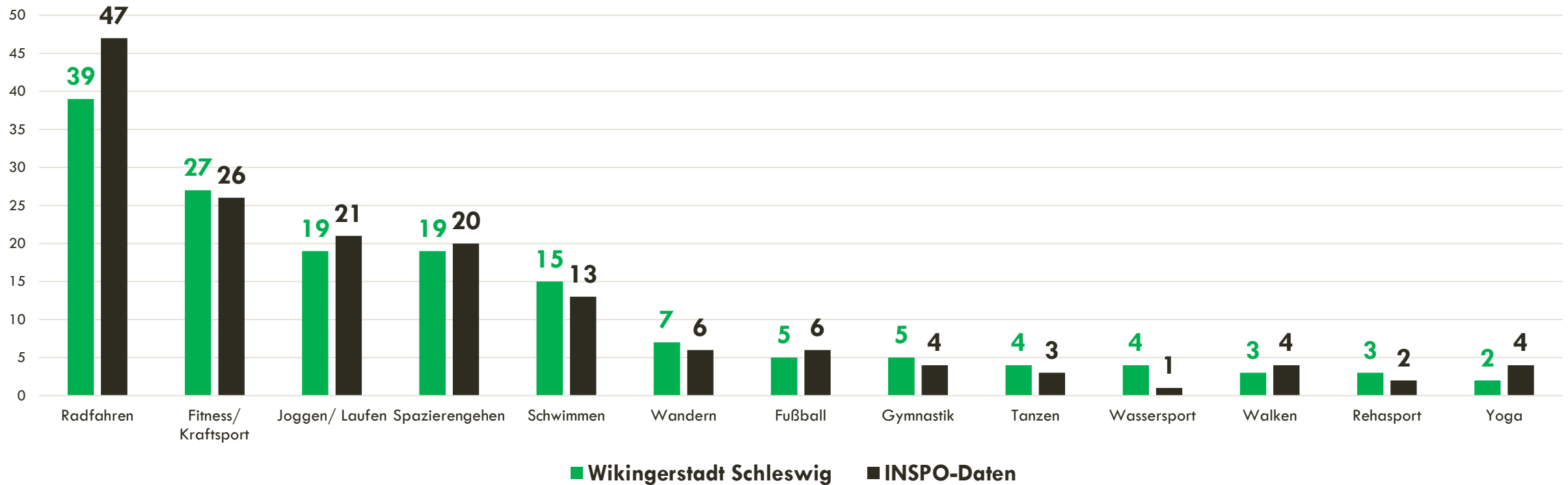
Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten (Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zu den bundesweit erhobenen INSPO-Daten von 2016-2018 [N=12.100]
(Antwortverhalten in %; gesamt; **individuell organisiert** – **über Sportvereine organisiert** – **kommerziell organisiert** - andere).



Präferierte Sport- und Bewegungsaktivitäten (Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

WANDEL DES SPORTS... DURCH BEWEGUNSORIENTIERTE SPORTFORMEN (IN %; INSPO 2016-18; N=12.518)

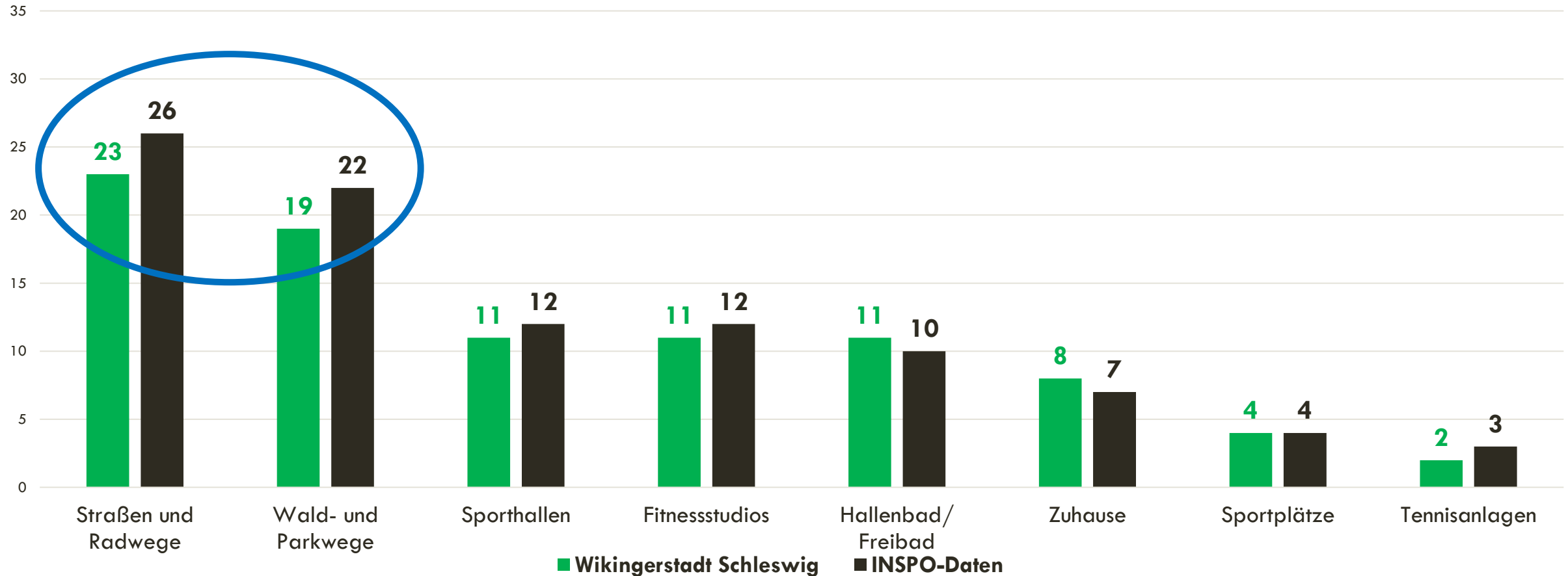


Die Alterung der Gesellschaft sowie der anhaltende Trend zur Individualisierung und das gestiegene Gesundheitsbewusstsein verschieben den Fokus hin zu sanften und ausdauer-, gesundheits- und fitnessorientierten Sport- und Bewegungsformen.

Es dominieren vor allem Sportformen mit gesundheitlichem Körperbezug, individuellen Leistungskomponenten und Naturbezug. Sportliche Präferenzen sind bei Frauen und Männern annähernd gleich verteilt. Geschlechtsspezifische Akzentuierungen bei den Frauen (Reha- und Seniorensport, Nordic Walking, Yoga, Gymnastik und Tanzen) und bei Männern (Wassersport, Fußball, Kraftsport, Basketball und Handball). Spaziergehen gewinnt auch deutschlandweit zunehmend an Bedeutung!

Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

ORTE DER SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN (%; GESAMT; INSPO 2016-18; N=12.082)



Die Orte der Aktivitäten verschieben sich von – zumeist nur eingeschränkt geöffneten – Sporthallen und Sportplätzen hin zu frei zugänglichen Räumen wie den kommunalen Grün- und Freiflächen. Ca. die Hälfte aller Sportaktivitäten finden auf den sog. Sportgelegenheiten (nicht primär für den Sport gebaut) statt.

Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen „Sportgelegenheiten“ (Auswahl)

Erweiterung, Neuordnung und Umgestaltung bestehender Sportanlagen/Sportgelegenheiten:

- **Stärkere Verknüpfung von Bedürfnissen des Vereinssports und des privat organisierten Sports:** z. B. durch eine Erweiterung bestehender Sportanlagen um Freisportbereiche wie Fitnessareale, Rundlaufwege oder Trendsportbereiche.
- **Neu gestaltete Anlagen sollten für vielfältige Sport- und Bewegungsbedürfnisse nutzbar sein und Angebote für alle Altersgruppen umfassen.** Gerade für Kinder und Jugendliche sollte beachtet werden, dass sie sich Räume selbst aneignen wollen. Zentrale Aspekte sind Offenheit und Gestaltbarkeit der Räume.
- Standortbezogene **Aufwertung bestehende „Spiel- und Aktivplätze“** durch bspw. veränderbare/variabel zu nutzende Gestaltungs- und Verschattungselemente.



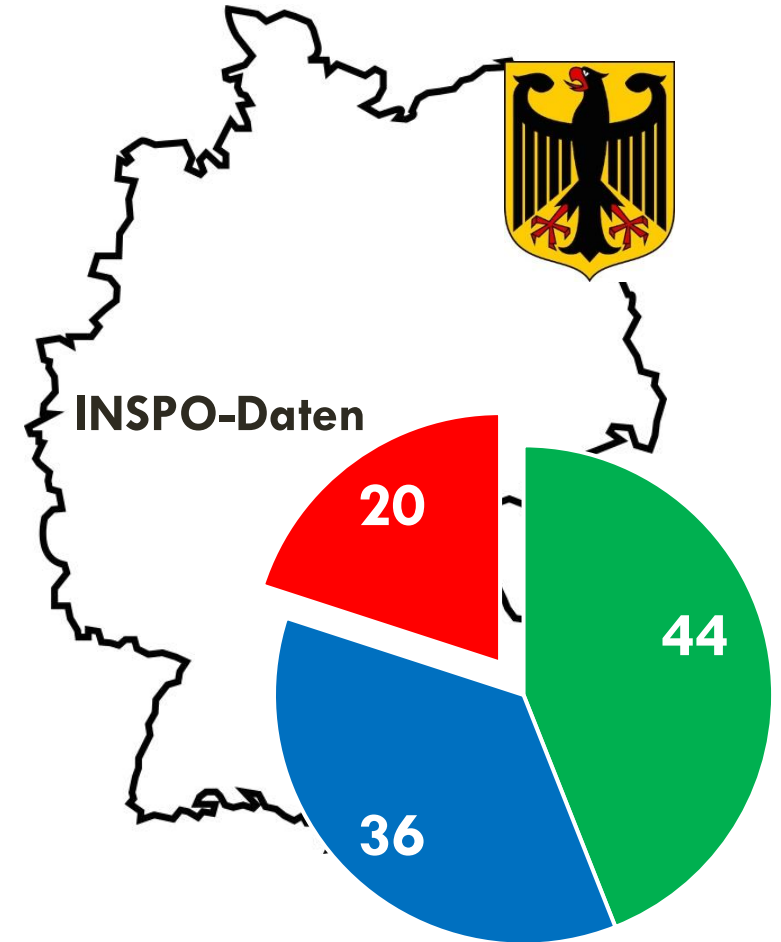
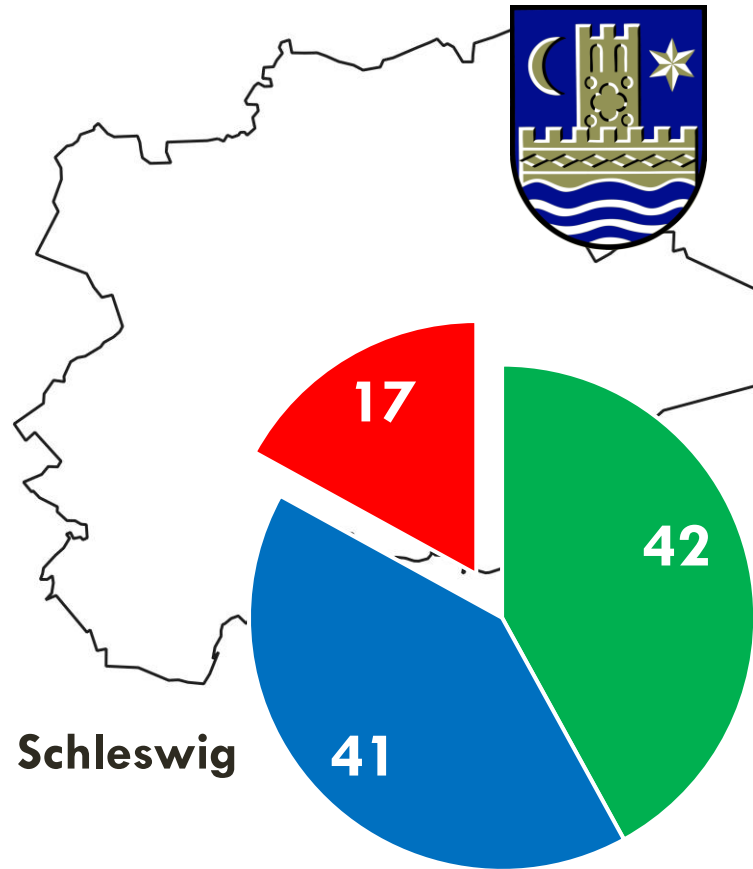


Handlungsfeld C/F – Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport / Kommunikation, Kooperation und Netzwerke
Alterung der Bevölkerung, Bewegungsmangel und daraus resultierende Zivilisationskrankheiten,
Herausforderungen für die Angebotsentwicklung und Netzwerkbildung, ...

Aktivitätsquoten und Aktivitätsformen (Sportverhaltensstudie INSPÖ 2019)

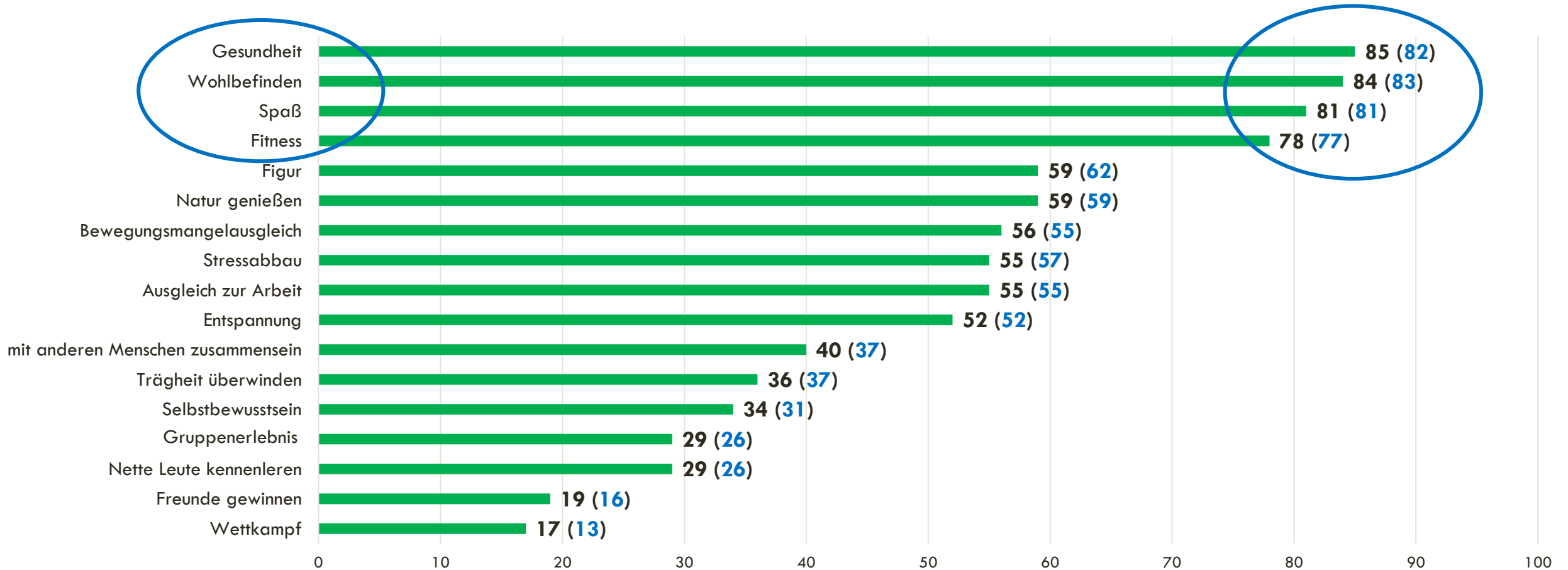
Aktivitätsquoten — Stadt Schleswig im Vergleich zu den bundesweit erhobenen INSPÖ-Daten von 2016-2018 [N=12.100]

(Antwortverhalten in %; **gesamt**; **sportaktiv** — **bewegungsaktiv** — **inaktiv**).



Motive der Sport und Bewegungsaktivitäten (Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

MOTIVE FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN; KUMULIERTE WERTE DER ANTWORTEN TRIFFT VOLL ZU/ TRIFFT EHER ZU (%; GESAMT)

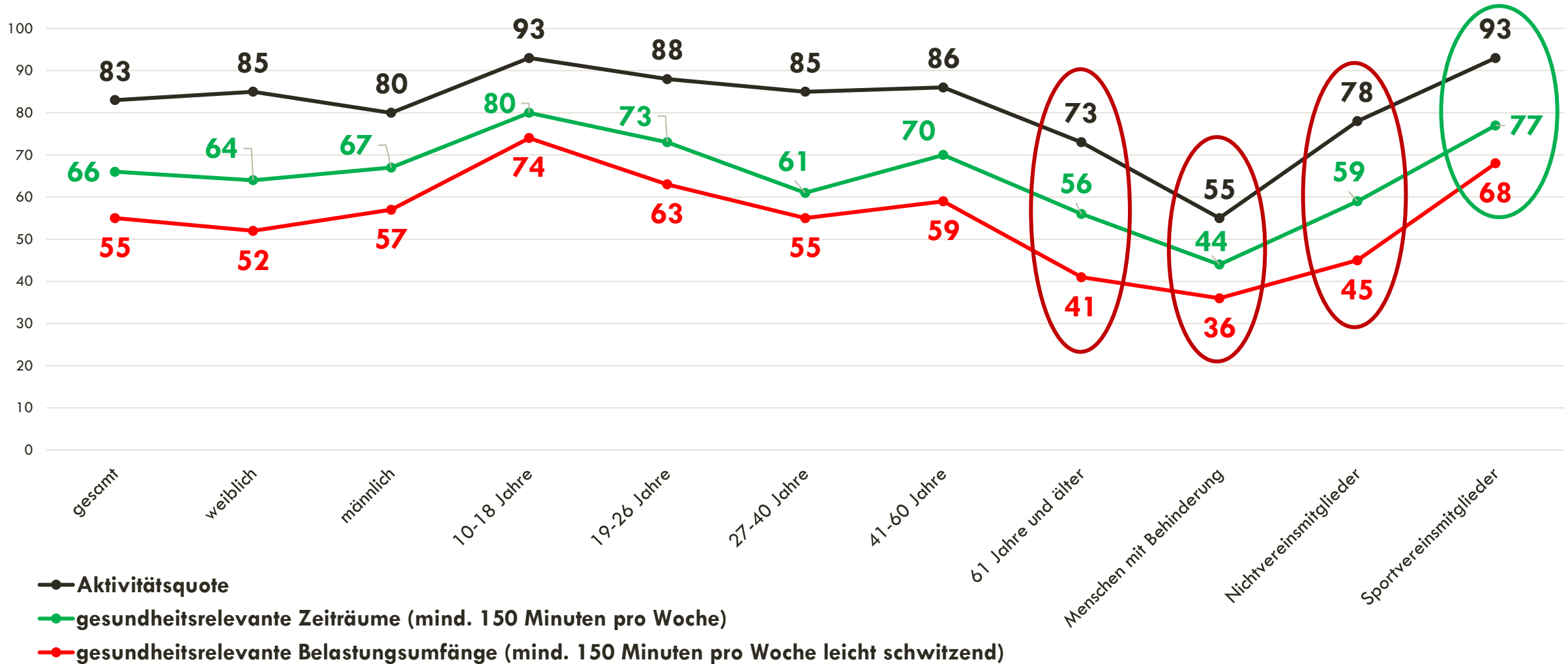


* Vergleichswerte überregional in Klammern (INSPO 2016-18; N=11.970)

Sport und Bewegung werden vornehmlich (sowohl von Frauen als auch Männern) mit den Zielen ausgeübt, etwas für ihr Wohlbefinden, ihre Gesundheit/Fitness zu tun bzw. dabei auch Spaß zu haben!

Sportliches Aktivitätsniveau im Kontext gesundheitlicher Wirkungen (Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

GESUNDHEITSRELEVANTE ZEITUMFÄNGE/ BELASTUNGSUMFANG IM VERGLEICH ZUR AKTIVITÄTSQUOTE ERREICHEN (IN %; GESAMTBEVÖLKERUNG SCHLESWIG)

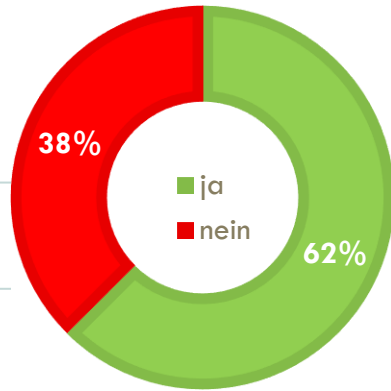
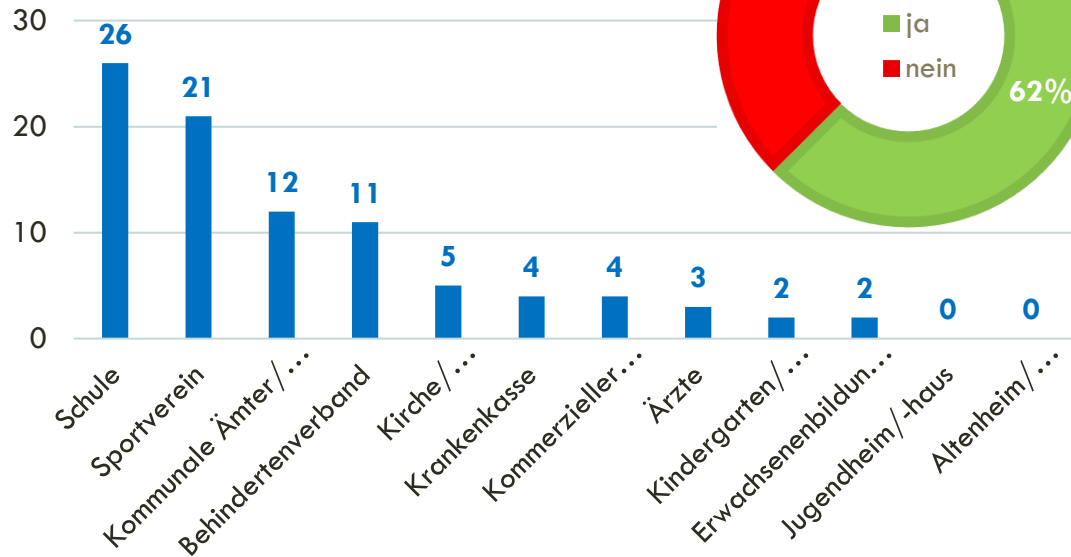


Das Ergebnis spricht deutlich für eine Mitgliedschaft in Sportvereinen und deren Förderung - ebenso für gezieltere Informationskampagnen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge. Das stark gewachsene Gesundheitsbewusstsein (Gesundheitsmotiv für 85% sehr bedeutsam) und ein nicht ausreichendes Bewegungspensum als Herausforderung und Problemstellung für die Gesellschaft!

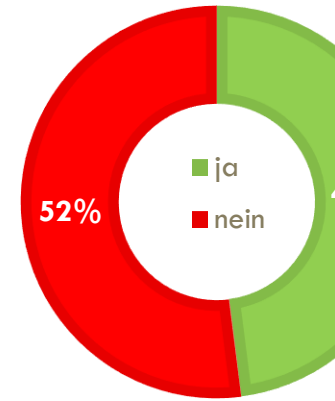
Kooperationsstrukturen und Netzwerke (Sportvereinsbefragung INSPO 2019)

Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? (n=24)

Wenn ja, mit welchen und zu welchem Zweck?
(Mehrfachnennungen möglich)

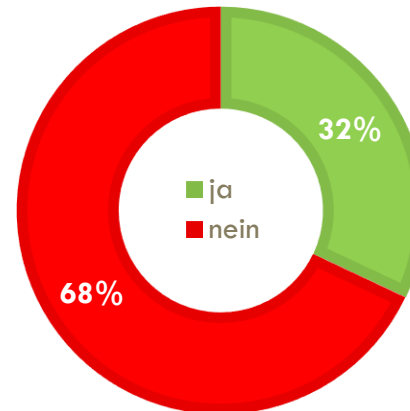


Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Auf- bzw. Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen? (n=25)



- Schleswiger Spielmannszug von 1949 e.V.
- Domschulruderclub Schleswig e.V.
- Tanzclub Grün-Gold Schleswig e.V.
- Schleswiger Werkstätten
- Inklusiver Sportclub Schleswig e.V.
- Schlei-Segel-Club e.V.
- Schleswiger Kanuclub
- Schleswiger Schachverein von 1919 e.V.
- Verein für Rasensport Schleswig e.V. von 1919
- Turn- und Schwimmverein von 1864 Schleswig e.V.
- Spiridon Schleswig 1980 e.V.
- Skaterfreunde Schleswig e.V.

Könnten Sie sich vorstellen, mit einem anderen Sportverein zu fusionieren? (n=25)



- HSG Schleswig
- Karate-Dojo Ippon Schleswig e.V.
- Holmer Segelverein Schleswig e.V.
- 1. Schleswiger Sportverein von 1906
- Schleswiger Spielmannszug von 1949 e.V.
- Verein für Rasensport Schleswig e.V. von 1919
- Turn- und Schwimmverein von 1864 Schleswig e.V.

Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen

Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport verknüpfen (Auswahl)

Fokus auf Mitglieder- und Angebotsstrukturentwicklung

- **Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten** für bislang nur wenig beachtete Zielgruppen wie **Familien mit Kleinkindern und Kinder im Vorschulalter**, da hier besonders stark sinkende Mitgliederzahlen zu verzeichnen sind.
- Unterstützung und Förderung (u. a. Unterstützung bei der Ausbildung von Übungsleiter*innen) von Sportvereinen beim **Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung**.
- **Bündelung von Informationen über Sport- und Bewegungsangebote**: Entwicklung einer zentralen städtischen Informationsplattform **„Sportbewegtes Schleswig“** über freizugängliche Sport- und Bewegungsflächen sowie Angebote der Vereine, um insbesondere Nichtvereinsmitglieder zu mehr Sport und Bewegung zu motivieren.
- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollten Vereine insbesondere beim Ausbau von Angeboten für Senior*innen unterstützt werden. Beratung und Unterstützung von Sportvereinen bei der **Etablierung von Angeboten im Bereich „SPORT PRO GESUNDHEIT“**.

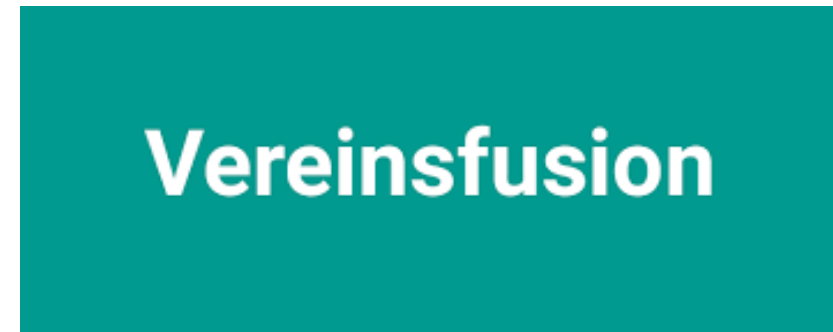


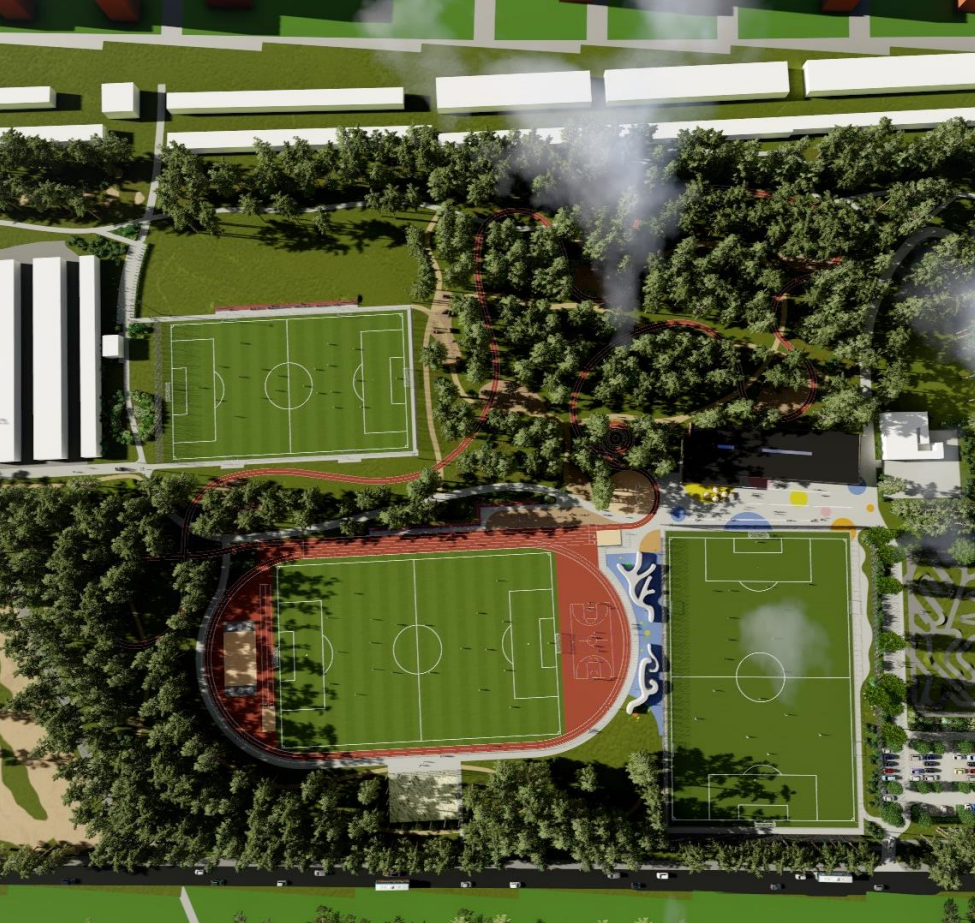
Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen

Kommunikation, Kooperation und Netzwerke (Auswahl)

Fokus auf Ausbau von Kooperationsbeziehungen und Unterstützung von Fusionsprozessen

- **Initiierung von bisher kaum vorhandenen wechselseitigen Kooperationen** der Vereine mit Senioren- und Jugendeinrichtungen, kirchlichen Trägern, Krankenkassen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.
- **Stärkung der bereits vorhandenen Kooperationen der Vereine untereinander sowie mit Schulen:** Prüfung einer vereinsübergreifenden Beschäftigung einer/eines hauptamtlichen Trainer/Trainerin, welche Angebote in den Vereinen prüft, initiiert und ebenso durchführt sowie Kooperationsangebote mit z. B. Kitas und Schulen organisiert.
- **Bei Verwaltungstätigkeiten sollen die Sportvereine künftig stärker zusammenarbeiten:** Dies würde die ehrenamtlich Tätigen spürbar entlasten: Denkbar wäre, eine gemeinsame Geschäftsstelle einzurichten und dort die gemeinsame Mitgliederverwaltung zu organisieren. **Koordinierungsstelle zur Unterstützung von Kooperationen!** Unterstützung von gewünschten Vereinsfusionen, die durch entsprechende Mediation begleitet werden sollten!

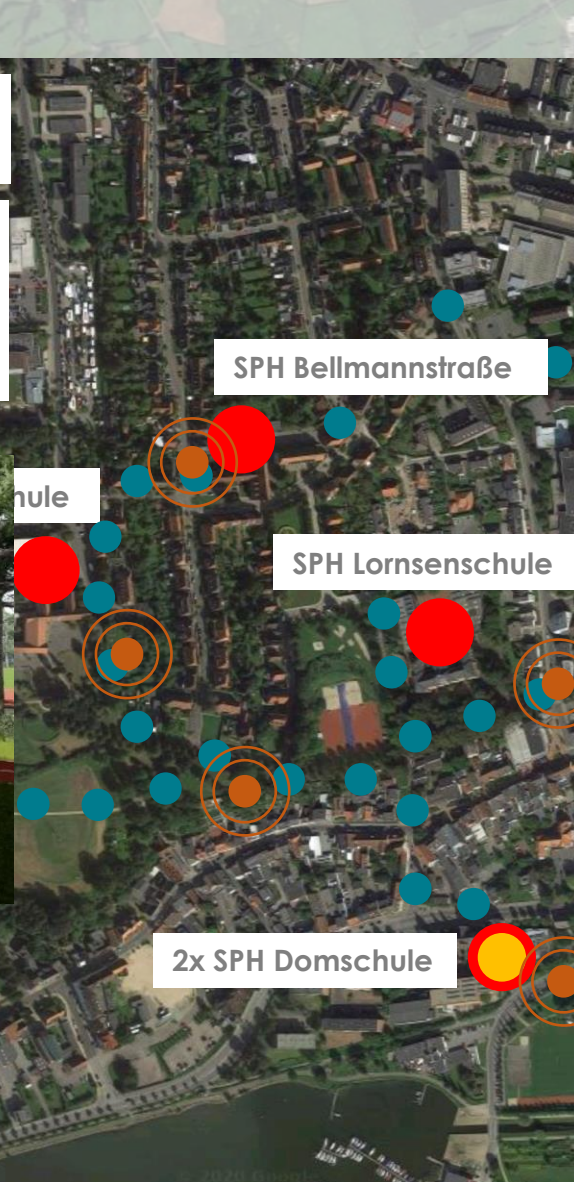




UMSETZUNG VON MODELLPROJEKTEN
Z. B. AUFWERTUNG ZENTRALER SPORTANLAGEN ZU NUTZER- UND
GENERATIONSÜBERGREIFENDEN
SPORT- UND FREIZEITPARKS

Rückblende Workshop - Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**

- **räumliche Verbindung** der Sportanlagen durch einen bspw. „Sport- und Bewegungsparcour“
- Verbindungselemente/“**Bewegungsinseln**“ stärken das Sport- und Bewegungsverhalten über den Vereinssport hinaus (*Freizeit- und Trendsportarten*)



Sporthalle + Sportplatz



Sportplatz



Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen

Initiierung und Umsetzung von Modellprojekten

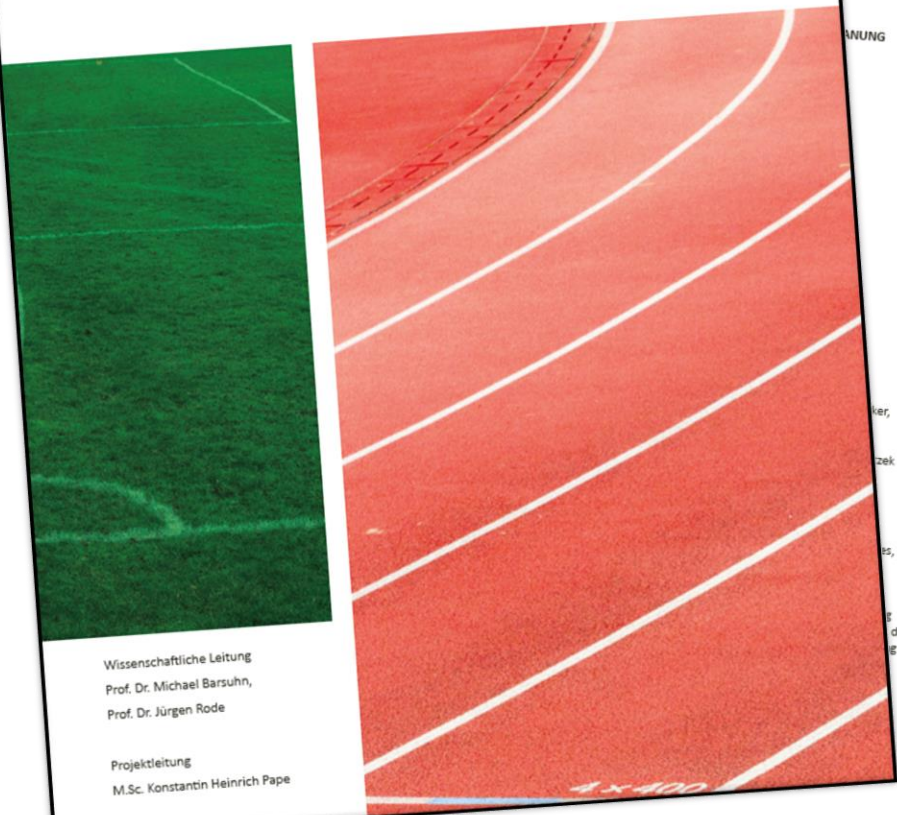
„Sportbewegte Stadt Schleswig“

Von Modellprojekten können vielseitige Entwicklungsimpulse für eine integrierte Sport- und Stadtentwicklung ausgehen:

- Sportanlagen wie bspw. das Alleestadion bieten eine hervorragende Grundlage für eine stärkere Verknüpfung von Bedürfnissen des Vereinssports und des privat organisierten Sports. – u. a. durch **Erweiterung bestehender Sportanlagen um Freisportanlagen**.
- Damit werden **wesentliche Ziele des Schleswiger Stadtentwicklungskonzeptes** umgesetzt (u. a. Attraktivierung der innerstädtischen Frei- und Grünanlagen sowie stärkere Erlebbarkeit der Schleswiger Naherholungsschwerpunkte, vgl. ISEK 2010).
- **Infrastrukturelle Aufwertung öffentlicher Grün- und Bewegungsräume** – u. a. durch veränderbare Angebotsflächen für Trendsportarten. Entwicklung und Sicherung erlebbarer, beispielbarer sowie räumlich untereinander vernetzter Grün- und Freiflächen in den Schleswiger Stadtteilen (vgl. ISEK 2010).

INTEGRIERTE KOMMUNALE SPORT- ENTWICKLUNGSPLANUNG

FÜR DIE STADT SCHLESWIG



Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Michael Barsuhn,
Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung
M.Sc. Konstantin Heinrich Pape



Gesundheitsebene Ziel- und Bestimmungsfänge

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Fehlen von Krankheiten und Beschwerden gleichgesetzt, dabei aber auch mit Fitness, körperlicher und geistiger Vitalität sowie Lebensqualität verbunden. Gesundheit ist somit die Basis für einen gesunden Lebensstil (z. B. Sport- und Bewegungsmangel) und Schutzzonen (z. B. Sport- und Bewegungsmangel) und Schutzzonen (z. B. Sport- und Bewegungsmangel). In diesem Sinne ist ein vernetztes, integriertes Gesundheitsmanagement, um die Voraussetzungen für ein Leben in guter Gesundheit zu schaffen, um die Gesundheit zu erhalten und zu fördern (WHO).

Unter Bestimmungsfänge sind die zentralen Faktoren zu verstehen, die die Gesundheit beeinflussen. Diese sind:

- Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv bewerteten hohen Aktivitätsraten der Bürgerinnen der Stadt. Diese werden durch die gezielten und zielgerichteten Maßnahmen der Stadtverwaltung erreicht. Ein Teil der sportlichen Aktivitäten wird durch die öffentlichen Sportstätten erreicht (vgl. Kap. 3.2.1).
- Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv bewerteten hohen Aktivitätsraten der Bürgerinnen der Stadt. Diese werden durch die gezielten und zielgerichteten Maßnahmen der Stadtverwaltung erreicht. Ein Teil der sportlichen Aktivitäten wird durch die öffentlichen Sportstätten erreicht (vgl. Kap. 3.2.1).

Zu nennen ist insbesondere die große Gruppe der Hochvermögensgruppen. Ein besonderer Fokus sollte zudem auf die verbleibende Bevölkerung zu legen. Dies stellt eine zentrale Aufgabe für die kommunale Sport- und Bewegungsplanung dar (Sportentwicklung, Sportstätten, Schule, Freizeit). Ein integrierter Ansatz sollte hierbe hergestellt werden.

Legende Abbildungen 10-1.2, S. 20

- rot: öffentliche Sportstätten
- grün: private Sportstätten
- blau: öffentliche Sportstätten
- gelb: private Sportstätten

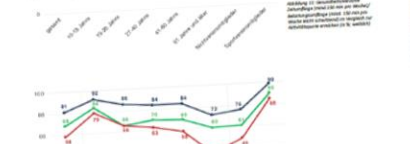
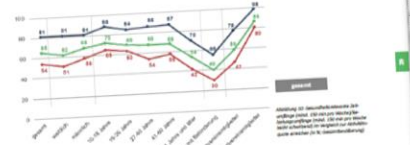
Unter Bestimmungsfänge

Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv bewerteten hohen Aktivitätsraten der Bürgerinnen der Stadt. Diese werden durch die gezielten und zielgerichteten Maßnahmen der Stadtverwaltung erreicht. Ein Teil der sportlichen Aktivitäten wird durch die öffentlichen Sportstätten erreicht (vgl. Kap. 3.2.1).

Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv bewerteten hohen Aktivitätsraten der Bürgerinnen der Stadt. Diese werden durch die gezielten und zielgerichteten Maßnahmen der Stadtverwaltung erreicht. Ein Teil der sportlichen Aktivitäten wird durch die öffentlichen Sportstätten erreicht (vgl. Kap. 3.2.1).

Zu nennen ist insbesondere die große Gruppe der Hochvermögensgruppen. Ein besonderer Fokus sollte zudem auf die verbleibende Bevölkerung zu legen. Dies stellt eine zentrale Aufgabe für die kommunale Sport- und Bewegungsplanung dar (Sportentwicklung, Sportstätten, Schule, Freizeit). Ein integrierter Ansatz sollte hierbe hergestellt werden.

Legende Abbildungen 10-1.2, S. 20



3.3 FACHLICHES SPORTSTÄTTENKATASTER - UNGEDECKTE SPORTANLAGEN

Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Fußball- oder Fußballplätze bis 110 m x 68 m (Standardplatz)	10.620 m ²	10
Handball- oder Handballplätze bis 40 m x 20 m (Standardplatz)	11.040 m ²	14
Hockey- oder Hockeyplätze bis 60 m x 30 m (Standardplatz)	2.110 m ²	8
Turn- oder Turnplätze bis 30 m x 20 m (Standardplatz)	3.120 m ²	1
Turn- oder Turnplätze bis 30 m x 20 m (Standardplatz)	6.830 m ²	21
Summe aller nutzbaren Sportflächen	34.820 m ²	54

Sportarten	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Handball	11.040 m ²	14
Hockey	2.110 m ²	8
Turn	3.120 m ²	1
Turn	6.830 m ²	21
Summe	23.100 m ²	44

Sportarten	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Handball	11.040 m ²	14
Hockey	2.110 m ²	8
Turn	3.120 m ²	1
Turn	6.830 m ²	21
Summe	23.100 m ²	44

In der Stadt Schleswig existieren derzeit sechs Großsporthallen (GSF) sowie zwei Sporthallen (SH) mit einer Fläche von 110.000 m². Diese Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt. Die Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt. Die Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt.

In der Stadt Schleswig existieren derzeit sechs Großsporthallen (GSF) sowie zwei Sporthallen (SH) mit einer Fläche von 110.000 m². Diese Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt. Die Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt.

In der Stadt Schleswig existieren derzeit sechs Großsporthallen (GSF) sowie zwei Sporthallen (SH) mit einer Fläche von 110.000 m². Diese Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt. Die Sporthallen sind in der Tabelle 3.3.1 dargestellt.



Stadtteil	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Stadtmitte	10.620 m ²	10
Stadtmitte	11.040 m ²	14
Stadtmitte	2.110 m ²	8
Stadtmitte	3.120 m ²	1
Stadtmitte	6.830 m ²	21
Summe	34.820 m ²	54

Stadtteil	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Stadtmitte	11.040 m ²	14
Stadtmitte	2.110 m ²	8
Stadtmitte	3.120 m ²	1
Stadtmitte	6.830 m ²	21
Summe	23.100 m ²	44

Stadtteil	Summe nutzbare Sportfläche (qm)	Anzahl Standorte
Stadtmitte	11.040 m ²	14
Stadtmitte	2.110 m ²	8
Stadtmitte	3.120 m ²	1
Stadtmitte	6.830 m ²	21
Summe	23.100 m ²	44



Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen | Umsetzungsprozess

- Für die erfolgreiche Einleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung empfiehlt das INSPO die Fortsetzung der **Arbeitsgruppe Sportentwicklungsplanung**. Dies impliziert die Unterstützung der Maßnahmen mit einer konkreten Zeitleiste sowie die Unterbreitung von Vorschlägen für projektbezogene Beschlüsse durch Verwaltung und Politik.
- **Schaffung einer Planstelle** (Sportbüro/Sportkoordinator*in) zur Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Schleswig.





Sport- und Sozialwissenschaftler Innen:

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Sport- und Sozialwissenschaftler

Schwerpunkt: Sportmanagement und Sportentwicklung

Prof. Dr. Silke Becker

Sportwissenschaftlerin und Diplompädagogin

Schwerpunkt: Gesundheitsorientierte Quartiersentwicklung

Prof. Dr. Jürgen Rode

Sportwissenschaftler, Schwerpunkt: Bewegte Schulsportentwicklung

M.Sc. Kim Gödeke

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Intelligenz und Bewegung

M.A. Stefanie Krauß

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Sportvereinsentwicklung

M.Sc. Rosemarie Sedlaczek

Sportwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Sportentwicklungsplanung

Ingenieure und Stadtplaner Innen:

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

Ingenieur und Landschaftsarchitekt, Schwerpunkt: Sportstättenentwicklung

Karina Senftleben

Bauzeichnerin, Schwerpunkt: Freisportanlagen

M.Sc. Philipp Schüller

Stadt- und Regionalplaner, Schwerpunkt: Sport- und Stadtentwicklung

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Stadt- und Raumplaner, Schwerpunkt: Sport- und Stadtentwicklung

M.Sc. Katharina Auerswald

Stadt- und Regionalplanerin, Schwerpunkt: Sport- und Stadtentwicklung

**VIELEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT SOWIE DIE
ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT!**



**WIKINGERSTADT
SCHLESWIG**



5. Steuerungsgruppensitzung
Schleswig, 21. Oktober 2020
Konstantin H. Pape